



VOLKSBLATT

Mit amtlichen Publikationen • 124. Jahrgang, Nr. 230

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

DIENSTAG

Interkulturelle Begegnungen



Der Wettbewerb «Vielfalt 2002 - Interkulturelle Begegnungen», initiiert durch die liechtensteinische Regierung erfreute sich regen Interesses. Gestern wurden die Gewinner des multikulturellen Wettbewerbs ermittelt und mit hohen Geldpreisen ausgezeichnet. Seite 2

Wille siegt in Köln



INLINESKATING: Rund 5400 Skater starteten am vergangenen Sonntag in Köln, um die 42,195 km beim zweitgrössten Marathon Deutschlands zurückzulegen. Auch der Vaduzer André Wille (Bild) war bei diesem Grossanlass dabei und fuhr mit einer Zeit von 1:26,39 als erster durchs Ziel. Seite 13

Tote bei Zugunglück



MELK/ÖSTERREICH: Bei einem Zugunglück in Niederösterreich sind gestern vier Menschen getötet und zwei weitere schwer verletzt worden. Wie die Bahn mitteilte, raste nahe der Ortschaft Ebersdorf im Bezirk Melk ein Güterzug in ein Fahrzeug zur Streckenkontrolle, das mit sechs Personen besetzt war. Letzte Seite

Über 15 Prozent mehr Zupendler

Ende 2001 waren in Liechtenstein insgesamt 12 908 Grenzgänger beschäftigt

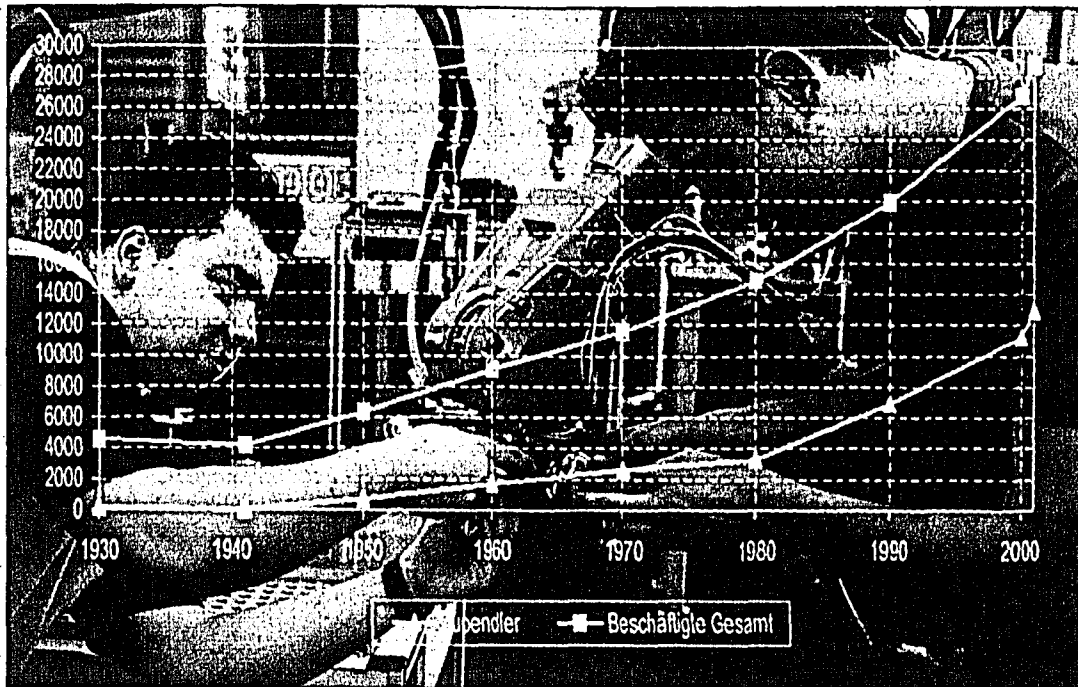
Im vergangenen Jahr ist die Gesamtzahl der Beschäftigten in Liechtenstein um 1986 Personen oder um 7,4 Prozent angewachsen. Ihren Bedarf an Arbeitskräften deckte die Wirtschaft dabei grösstenteils durch Zupendler aus dem Ausland ab: Die Zahl der Grenzgänger stieg innert Jahresfrist um 15,3 Prozent an.

Manfred Öhri

Am 31. Dezember 2001 wurden in Liechtenstein insgesamt 28 783 erwerbstätige Personen gezählt, die sich auf 3289 Arbeitsstätten verteilten. Innert Jahresfrist nahm damit die Gesamtzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten um 7,4 Prozent zu, die Anzahl der Arbeitsstätten erhöhte sich um 4,8 Prozent. Der Ausländeranteil am Arbeitsplatz stieg von 63 auf 64,7 Prozent an.

15,3 % mehr Zupendler

Von den 34 146 Einwohnerinnen und Einwohnern Liechtensteins standen Ende letzten Jahres 17 011 oder 49,8 Prozent als Beschäftigte im Erwerbsleben. Von ihnen fuhren täglich 1136 zur Arbeit ins benachbarte Ausland. Erneut markant angestiegen ist die Zahl der in Liechtenstein beschäftigten Zupendler aus dem Ausland: Sie



Entwicklung der Beschäftigtenzahl in Liechtenstein seit 1930: Ende letzten Jahres wurden bereits 28 783 Voll- und Teilzeitbeschäftigte gezählt, unter ihnen 12 908 Zupendler aus dem Ausland.

erhöhte sich im Berichtsjahr um 1716 auf total 12 908 Personen, was einem Wachstum von 15,3 Prozent entspricht. Im Jahr zuvor belief sich die Wachstumsrate bei den Grenzgängern auf 14,9 Prozent.

Aus der Schweiz pendelten im vergangenen Jahr täglich 5434 Personen (Zunahme: 14,1 Prozent) zur Arbeit ins Land, aus Österreich stammten 6924 Zupendler (plus 12,8 Prozent). Die Zahl der Pendler aus Deutschland wuchs gegenüber dem Vorjahr um fast 68 Prozent auf 357 Personen an, wei-

tere 193 Zupendler stammten aus anderen Wohnländern.

Am meisten in Schaan

Insgesamt 7211 Personen oder 55,9 Prozent aller in Liechtenstein beschäftigten Zupendler waren Ende 2001 für den 2. Wirtschaftssektor (Produktion) tätig. Im Vorjahr waren es 6400 Personen gewesen. Die Anzahl der Zupendler im 3. Sektor (Dienstleistungen) wuchs innert Jahresfrist von 4753 auf 5655 an.

In der Gemeinde Schaan hatten 3447 Zupendler aus dem

Ausland ihren Arbeitsplatz, gefolgt von Vaduz (2948), Eschen (1620) und Balzers mit 1374 Zupendlern. Zusammen beanspruchten diese vier Gemeinden also rund drei Viertel aller im Ausland wohnhaften Arbeitskräfte. Der grösste Teil der Zupendler (62,2 Prozent) war im Berichtsjahr zwischen 21 und 40 Jahren alt.

Täglich 6603 nach Vaduz

Der am Wochenende vom Amt für Volkswirtschaft publizierten Statistik ist ausserdem zu entnehmen, dass per Ende

letzten Jahres 21 980 Personen (12 908 - Zupendler sowie 9072 Landesbewohner) oder 76,4 Prozent aller in Liechtenstein Beschäftigten ausserhalb ihrer Wohngemeinde tätig waren. Der Anteil derer, die noch in ihrer Wohngemeinde arbeiteten, reduzierte sich von 25,1 auf 23,6 Prozent. Über 53 Prozent der ausserhalb ihrer Wohngemeinde beschäftigten Personen gingen nach Vaduz oder Schaan zur Arbeit: In die Residenz strömten täglich 6603 (Vorjahr: 6097) und nach Schaan 5118 (5013) Personen.

Ende 2001 verteilten sich die insgesamt 28 783 Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Land wie folgt auf die elf Gemeinden: 8130 in Vaduz, 6777 in Schaan, 2921 in Eschen, 2914 in Balzers, 2551 in Triesen, 2180 in Mauren, 1712 in Gamprin, 780 in Triesenberg, 589 in Ruggell, 171 in Schellenberg und 58 in Planken.

3289 Arbeitsstätten

Den Voll- und Teilzeitbeschäftigten standen insgesamt 3289 Arbeitsstätten (inkl. Privathaushalte mit Angestellten) zur Verfügung, die zu 77,2 Prozent im Dienstleistungs- und zu 18,6 Prozent im Produktionssektor angesiedelt waren. Auf Vaduz entfielen 877 - und somit am meisten - Arbeitsstätten, gefolgt von Schaan mit 618 und Triesen mit 408 Arbeitsstätten.

Neuer Anlauf für Unaxis-Parkhaus

ITW erarbeitet Konzept für ein redimensioniertes Parkhaus in Balzers

Die Unaxis Balzers AG ist weiterhin an der Errichtung eines Parkhauses in der Nähe ihres Firmenareals interessiert. Die Firma ITW Ingenieurunternehmung wurde deshalb mit der Ausarbeitung eines neuen Konzeptes beauftragt. Das neue Projekt soll neben rund 400 Parkplätzen auch Platz für Betriebsräumlichkeiten bieten.

Doris Meier

Schon vor gut einem Jahr hatte der Gemeinderat in Balzers ein Parkhausprojekt der Firma ITW und der Unaxis Balzers zugestimmt. Bei diesem Projekt, das auf dem MEBA-Gelände zu liegen gekommen wäre, hätte die Gemeinde ein Überbaurecht für einen Teil der Fabrikstrasse gewähren müssen. Gegen diesen Beschluss war allerdings das Referendum ergriffen worden. Im vergangenen Januar haben sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Balzers klar gegen dieses Überbaurecht und damit auch indirekt gegen den Bau dieses Parkhauses ausgesprochen. Das Parkplatzpro-

blem der Unaxis Balzers AG blieb deshalb ungelöst. Nun liegt ein neues Konzept für ein redimensioniertes Parkhaus vor.

Betriebsräume und Parkplätze

Das projektierte Parkhaus soll auf sieben Geschossen, eines davon unterirdisch, Platz für rund 400 Autos bieten. Über dem vollständig gedeckten obersten Parkgeschoss ist die Einrichtung eines neuen Betriebsrestaurants geplant. Die Gebäudehöhe gegenüber der Fabrikstrasse soll laut Gemeinderatsprotokoll 19 Meter betragen. Da das Projekt den gesetzlich vorgeschriebenen Grenzabstand nicht einhält, ersuchte die Firma ITW die Gemeinde um die Gewährung eines Näherbaurechtes hin zur Fabrikstrasse. Der Gemeinderat bewilligte dieses Ansuchen mit 12 zu einer Stimme. Bevor das Projekt jedoch realisiert werden kann, bedarf es noch einer Baubewilligung und einer Umweltverträglichkeitsprüfung. Der Bauherr, Werner Vogt der Firma ITW sieht hier jedoch kein Problem. Das Bauamt sei



Mit einem neuen Parkhausprojekt soll dem Parkplatzproblem der Unaxis Balzers AG endlich Abhilfe geschaffen werden. (Bildcomposing: dom)

ja der Ansicht, dass dies ein idealer Standort für ein Parkhaus wäre, so Werner Vogt. Gegen dieses Bauverfahren kann kein Referendum mehr ergriffen werden. Das Projekt könne einzig noch daran scheitern,

dass die Parkplatzmiete für die Unaxis AG zu teuer werden könnte. Denn dieses Parkhaus konnte laut Werner Vogt nicht mehr so rationell konzipiert werden, wie das Vorgängerprojekt.

Rettung für Heildlandwasser?

MELS SG: Die Ostschweizer Mineralwasser-Produzentin Heildland Waters Ltd. hat beim Bezirksgericht Sargans ein Gesuch um Nachlassstundung eingereicht. Damit soll der Konkurs der Firma abgewendet werden. Der Entscheid des Gerichts über das Nachlassverfahren werde in den nächsten Tagen erwartet, heisst es in einem Communiqué der Heildland Waters Ltd. vom Montag. Für die Garantie der Nachlassdividende seien von dritter Seite finanzielle Mittel zugesichert worden. Mit der Nachlassstundung hoffe der Verwaltungsrat das Überleben der Firma sicherzustellen und die vorhandenen Arbeitsplätze erhalten zu können. Seite 9

ANZEIGE

Ja
zu einer Volksabstimmung über die Verfassung!
Das Geschäftsführer-Präsidium der FEP